

Günstige Skyline

Davon hatten wir geträumt, davon träumen noch viele: Standlautsprecher, die um/unter 1000 Euro kosten. Das war vor wenigen Jahren noch ein Ding der Unmöglichkeit. Nun zeigen die Hersteller ihre Kraft und ihr Können auch im Günstig-Gewand. ■ Von Andreas Günther



Lautsprecherentwickler verfügen nicht über magische Kräfte. Obwohl es manchmal so aussieht. Beispielsweise in diesem Testfeld. Wir haben uns eine Grenze gesetzt – Standlautsprecher um/unter 1000 Euro. Vor einigen Jahren hätten die Hersteller bei einer Anfrage noch gelacht: Für so wenig Geld gibt es vielleicht kompakte Zweiwegler, aber doch keine ausgewachsenen Standboxen. Mittlerweile hat sich der Markt gedreht –

Standboxen sind auch für kleine Summen zu haben. Es liegt daran, dass die Hersteller viel Know-how in ihren Top-Serien angehäuft haben und dieses Wissen nun in günstigere Regionen durchsickern lassen. Ein sparsamer, High-End-freudiger Student kann sich also die Spitzentechnologie eines Herstellers leisten, ohne in ein finanzielles Fiasko zu rutschen.

Der günstigste Teilnehmer in unseren Testfeld stammt von Elac. Die Company sitzt in Kiel und fertigt dort ihre Edelwandler. Aber es gibt auch eine US-amerikanische Tochter, die sich nicht an diese Spielregeln halten muss. Ein toller Entwickler brütet hier, gefertigt wird, wo der Lohn günstiger ist. Macht 700 Euro für die Debut F5.2. Der klangliche Gegenwert liegt deutlich höher: Das ist ein fairer, grundehrlicher Lautsprecher, der erste Gefühle von High-End in die kleine Bude bringt.

Verwandt ticken auch die anderen Hersteller in diesem Testfeld. Die Chassis der gehobenen Serien werden hier oft auf kleinem Raum verbaut – das MDF ist einen Hauch dünner, die Konstruktion nur mit Vinyl überzogen und nicht mit teurem Furnier.

Doch es gibt auch Spielregel-Brecher, etwa die Mission QX-4. Das ist ein hochgewachsenes Monstrum mit 21 Kilogramm Lebendgewicht. Wuchtige Spikes koppeln gen Boden ab, dazu gibt es noch ein ausgewachsenes Bi-Wiring-Terminal – weit und breit nicht der Hauch von Sparsamkeit. Wer sein Wohnzimmer auch optisch adeln will – hier ist ein ganz heißer Kandidat.

Was alle sieben Testteilnehmer vereint: Keiner von ihnen ist ein Showman – die Frequenzgänge messen sich linear, hier wird HiFi mit höchster Ehrlichkeit betrieben. Die Lautsprecherentwickler der Gegenwart mögen keine Magier sein – aber sie verstehen ihr Handwerk und ihr Ethos.



TEST

Standboxen

CANTON GLE 476.2	840 €
CASTLE KNIGHT 4	1000 €
DALI OBERON 5	800 €
ELAC DEBUT 2.0 F5.2	700 €
INDIANA LINE TESI 561 GE	800 €
HECO AURORA 700	700 €
MISSION QX-4	1000 €

INDIANA LINE TESI 561 GE**800 EURO**

Wir müssen unseren Radar erweitern, denn schließlich verstehen wir uns als Scouts durch die weite Welt des High Fidelity. So haben wir in diesem Testfeld nicht nur nach den üblichen Verdächtigen gesucht, sondern unsere Fühler weit ausgestreckt. Bis zu Indiana Line.

Den Namen haben nur die wenigsten auf dem Zettel. Zuerst taucht ein Missverständnis auf: Der Name klingt nach den Weiten der US-amerikanischen Prärie, doch in Wirklichkeit stammt Indiana Line aus dem schönen Italien. Der Firmenname gehört einem Konglomerat mit Sitz in Turin, ein regionaler Marktbeherrscher, der seine Kunden auch in Deutschland sucht. Was uns freut, denn hier kommt eine starke Box zum kleinen Preis.

Wir haben das Modell Tesi 561 German Edition zum Test bestellt. Der erste Auftritt gestaltete sich fulminant. Das Finish wirkt edel, auf den Millimeter perfekt. Nie und nimmer hätten wir dieser Standbox ein Preisschild von 800 Euro angeheftet. Auch unsere Kollegen im Messlabor freuten sich.

Wer genauer in die Tiefe schaut, wird sentimental. Indiana Line hat hier so ziemlich alles aus dem Fundus geholt, was uns seit Jahrzehnten begeistert. Die entscheidenden Mitten etwa vertrauen die Italiener einer Polypropylen-Membran mit Phase-Plug an. Der Hochtöner überschneidet sich in seinen Ausmaßen mit dem Mitteltöner-Korpus – was höchste Geschlossenheit versprechen soll. Hier wiederum schwingt eine Seidenkalotte mit 26 mm im Durchmesser. Bis zu diesem Punkt hätten wir als Wissende falsch getippt. Dieser Materialmix ist uns eher von großartigen



**ECHTES
AUDIOPHILES
FLAIR**

PRAKTISCH UND GUT:

Indiana Line richtet auch die Bassreflexöffnung auf den Hörplatz – was die Aufstellung vereinfacht. Versammelt sind drei Membrantypen: Polypropylen, Papier und Seide.

RAUM UND AUFSTELLUNG

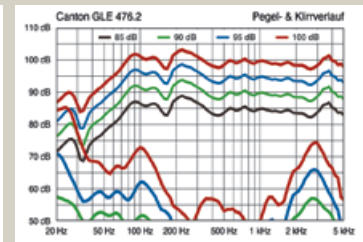
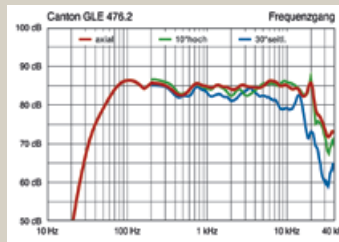
Zweiweglern aus Dänemark bekannt. Die liegen in der Preiskategorie allerdings weit höher. In der Tiefe wiederum vertrauen die Italiener auf eine 16-cm-Membran aus klassischer Zellulose. In alledem zeigt sich der Touch eines vollendeten Klassikers. Schön auch, dass die Bassreflexöffnung nach vorn strömt – das ermöglicht eine Aufstellung selbst bis an die Wand heran.

KLANGLICHER GEGENWERT

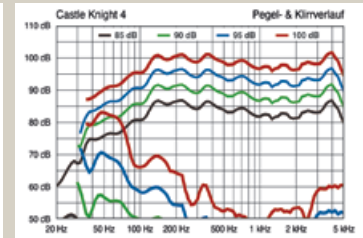
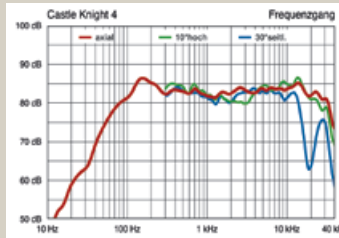
Dann der Klangeindruck: Das war ebenmäßig, smart. Was uns nicht nur die Ohren sagten, sondern auch unsere Messergebnisse. Das war linear, wie es ein Audiophiler nicht schöner träumen könnte. Großartig und weit dazu die Abbildung. Da machte kleiner, kompakter Jazz ebenso viel Spaß wie das große Orchesterpanorama. Dazu stimmte das Timing: Alles löste sich schnell und prägnant von den Membranen. Wir schauten auf die Preisliste und entdeckten dort abermals die Zahl 800. Diese Euro-Summe steht in keinem Verhältnis zum klanglichen Gegenwert – ein Glücksfall für den Hörer. Wir staunten über echtes audiophiles Flair und eine superbe Verarbeitung. Der laute Tipp in diesem Test.

MESSLABOR**CANTON GLE 476.2**

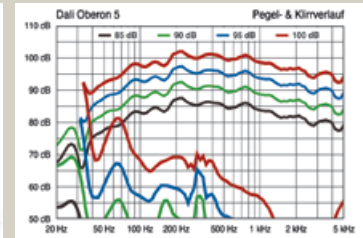
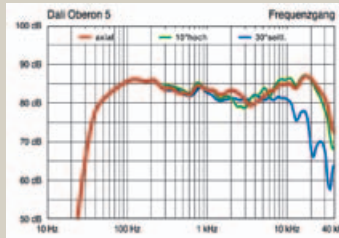
Die Canton weist einen ausgesprochen geraden und recht wellenfreien Frequenzgang auf. Den Schall strahlt sie homogen ab, wie die erst spät und leicht abfallende 30-Grad-Messung (blau) beweist. Im Mitteltonbereich spielt die GLE 476.2 auch bei 100 dB Schalldruck noch recht klirrmarm auf (rechts). Mit 104 dB und 48 Hz untere Grenzfrequenz liefert sie ein solides Bassfundament und fordert Verstärker dank der niedrigen **AUDIO-Kennzahl 59** wenig.

**CASTLE KNIGHT 4**

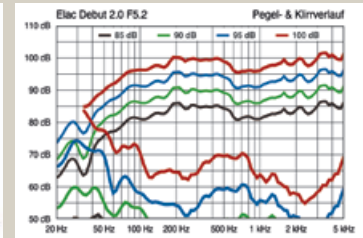
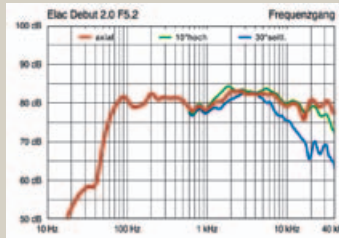
Der „Bass Roll-Off“ setzt bei der Castle, die auf eine Variante des Transmissionline-Prinzips setzt, zwar recht früh ein (-6-dB Grenze erst bei 60 Hz), allerdings verläuft die Flanke flacher als bei anderen Lautsprechern mit Bassreflex-Technik. Die Höhen bündeln erst deutlich oberhalb von 10 kHz, die **AUDIO-Kennzahl 61** und die Maximallautstärke im Bass (103 dB) liegen im guten Mittelfeld.

**DALI OBERON 5**

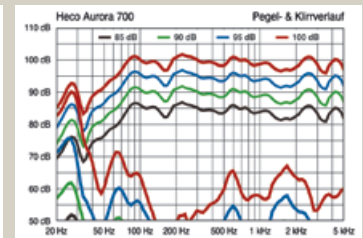
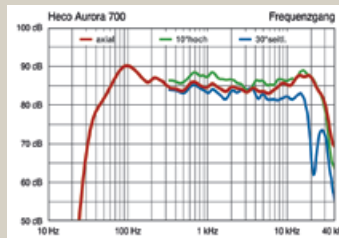
Leichte Zurückhaltung im Präsenzbereich, sonst wellenarmer Verlauf kennzeichnet die Frequenzgänge von Dalis Oberon 5. Ihr Reflexport stützt das bis zu 103 dB laute Bassfundament bis knapp unter die 40-Hz-Marke. Bei hohen Pegeln neigt der Grundtonbereich eher zum Zernen, während die oberen Mitten und der Präsenzbereich im Grunde klirrfrei erklingen. **AUDIO-Kennzahl 62**.

**ELAC DEBUT 2.0 F5.2**

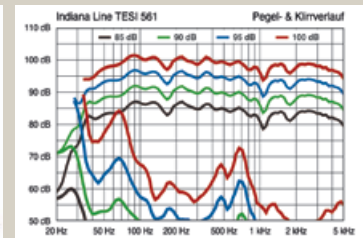
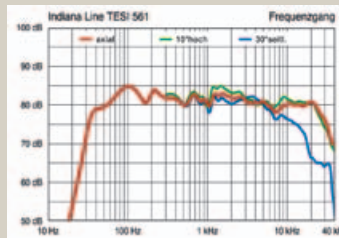
Obere Mitten, Präsenzen und untere Höhen betont die Elac Debut 2.0 F5.2 leicht, der Bass reicht mit 55 Hz bezogen auf die -6-dB-Grenze nicht besonders tief. Dafür wuchtet die Elac bis zu 105 dB laute Bass-Dynamikspitzen klirrmarm vor unsere Messmikrofone. Der antreibende Verstärker sollte am besten die **AUDIO-Kennzahl 70** (oder höher) mitbringen.

**HECO AURORA 700**

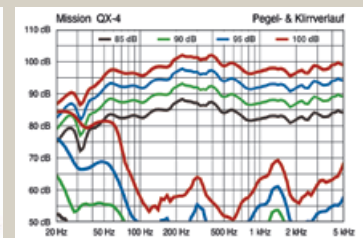
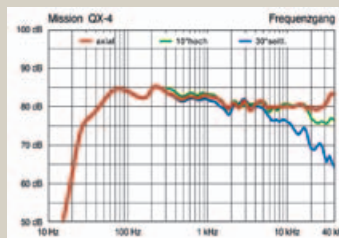
Die obersten Frequenzen bündelt die Heco leicht, ferner betont sie den Bereich um 100 Hz, sonst zeigen sich keine Auffälligkeiten im Frequenzgang. Der Übertragungsbereich (-6 dB) beginnt knapp oberhalb von 40 Hz, bemerkenswert ist die hohe Maximallautstärke von 107 dB im Bass. Dazu kommt die gutmütige **AUDIO-Kennzahl 58**, einzig die leicht erhöhte Klirrneigung im Mittelton ist unschön.

**INDIANA LINE TESI 561 GE**

Der Frequenzgang weist im Grundton und den unteren Mitten kleinere Wellen auf, ist sonst aber frei von Lieblingsfrequenzen. Eine Spezialität der Tesi 561 ist die ausgedehnte Tiefenwiedergabe – schon bei 33 Hz ist die -6-dB-Grenze erreicht. Am unteren Ende dieses Vergleichs reißt sie sich bei der Pegelfestigkeit des Basses ein (100 dB), unauffällig hingegen ist die **AUDIO-Kennzahl 67**.

**MISSION QX-4**

Bis auf eine minimale Betonung des Grundtons und der Bässe punktet die Mission QX-4 durch einen gerade und wellenarm verlaufenden Frequenzgang. Führend ist sie mit 29 Hz bei der unteren Grenzfrequenz im Septett. Erfreulicherweise gehen die tiefen Bässe nicht zu Lasten der Pegelfestigkeit, die wir mit 102 dB ermittelt haben. Die **AUDIO-Kennzahl 68** sortiert sich eher oben ein.



**STECKBRIEF**

	CANTON GLE 476.2	CASTLE KNIGHT 4	DALI OBERON 5	ELAC DEBUT 2.0 F5.2
Vertrieb	Canton Elektronik GmbH	IAD GmbH	DALI GmbH	ELAC Electroacoustic GmbH
www.	canton.de	audiolust.de	dali-speakers.com	elac.de
Listenpreis	840 Euro	1000 Euro	800 Euro	700 Euro
Garantiezeit	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre bei Registrierung
Maße B x H x T	19 x 96 x 29 cm	16,5 x 90 x 27 cm	16,2 x 83,3 x 28,3 cm	18 x 101,6 x 23,4 cm
Gewicht	15,2 kg	12,5 kg	10,8 kg	15,7 kg
Furnier/Folie/Lack	- / • / -	- / • / -	- / • / -	- / • / -
Farben	Schwarz, Weiß	Black Oak, Cherry, Walnut ...	Schwarz, Weiß, Eiche, Walnuss	Black Ash Vinyl
Arbeitsprinzipien	2,5-Wege, Bassreflex	Twin Pipe Technology	2-Wege, Bassreflex	3-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	-	-	-	-
Besonderheiten	-	Bi-Wirina	-	-

AUDIOGRAMM

	<p>⊕ stimmig, musikalisch, ein Freudenbote</p> <p>⊖ -</p>	<p>⊕ leicht britische Note, samtig, elegant</p> <p>⊖ -</p>	<p>⊕ weites, detailreiches Panorama, pegelfest</p> <p>⊖ -</p>	<p>⊕ brillant, dynamisch, anspringend</p> <p>⊖ -</p>
Neutralität (2x)	79	77	78	79
Detailtreue (2x)	79	78	79	78
Ortbarkeit	80	80	79	79
Räumlichkeit	80	80	79	80
Feindynamik	79	80	78	80
Maximalpegel	75	77	78	76
Bassqualität	75	77	76	76
Basstiefe	75	76	76	75
Verarbeitung	gut	sehr gut	sehr gut	gut
AUDIO KLANGURTEIL PREIS/LEISTUNG	78 PUNKTE SEHR GUT	78 PUNKTE SEHR GUT	78 PUNKTE SEHR GUT	78 PUNKTE ÜBERRAGEND

**STECKBRIEF**

	HECO AURORA 700	INDIANA LINE TESI 561 GE	MISSION QX-4
Vertrieb	Voxx German Holding GmbH	Hifi Vertrieb Höpfer	IAD GmbH
www.	heco-audio.de	indianaline.de	audiolust.de
Listenpreis	1000 Euro	800 Euro	1000 Euro
Garantiezeit	5 Jahre	3 Jahre bei Registrierung	5 Jahre
Maße B x H x T	26,5 x 115,8 x 34,3 cm	18 x 89 x 30 cm	22 x 100 x 34 cm
Gewicht	19,9 kg	13,7 kg	21,07 kg
Furnier/Folie/Lack	- / • / •	- / • / -	- / • / •
Farben	Ebony Black, Ivory White	Walnuss, Eiche dunkel	Schwarz, Weiß, Rosewood, Walnuss
Arbeitsprinzipien	3-Wege, Bassreflex	2,5-Wege, Bassreflex	2-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	-	-	-
Besonderheiten	Bi-Wirina	Bi-Wirina. plus Melodika-Kabel	Bi-Wirina

AUDIOGRAMM

	<p>⊕ viel Raum, viel Luft, Drive und Tempo</p> <p>⊖ -</p>	<p>⊕ die kompletteste Box im Testfeld, top in Timing und Harmonie</p> <p>⊖ -</p>	<p>⊕ prima Zusammenspiel der Membranen, smart und stark</p> <p>⊖ -</p>
Neutralität (2x)	78	83	80
Detailtreue (2x)	78	82	79
Ortbarkeit	79	83	80
Räumlichkeit	78	84	80
Feindynamik	78	81	79
Maximalpegel	78	77	78
Bassqualität	77	78	78
Basstiefe	78	77	77
Verarbeitung	überragend	sehr gut	überragend
AUDIO KLANGURTEIL PREIS/LEISTUNG	78 PUNKTE SEHR GUT	81 PUNKTE ÜBERRAGEND	79 PUNKTE SEHR GUT

FAZIT

Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Wir haben einen Liebling: Es ist die 561 von Indiana Line. 800 Euro sind geradezu unsittlich niedrig bemessen für diesen Klangeindruck. Da stimmte das Timing, der Antritt, die Basskontur. Besser kann ein Idealbeispiel in dieser Preisklasse nicht sein. Aber auch andere Mütter haben schöne Töchter. So prahlt die Mission regelrecht mit ihrem feinen Finish. Nie waren die Entwickler besser, die Sparabsichten nie effizienter.

NIE WAREN DIE ENTWICKLER BESSER